

fair fashion **factory**

www.fairfashionfactory.ch
info@fairfashionfactory.ch

für eine andere Mode

cms
Christoph Merian Stiftung

Der Verein **fair fashion factory** plant in Basel einen visionären Ort nachhaltiger Textilproduktion, der auf Wertschätzung und Erneuerung der handwerklichen und industriellen Textil-Traditionen sowie ihrer sozialen, ökologischen und ökonomischen Weiterentwicklung basiert.

Von fast zu fair fashion! – Die gängige Wertschöpfungspraxis herkömmlicher Mode widerspricht den Sustainable Development Goals. Mode mit Zukunft muss grundlegend anders gestaltet werden. Nachhaltiger Fortschritt erfordert die Transformation der vorherrschenden Schnelllebigkeit zu einer wertschätzenden Gerechtigkeit.

Idee – Die fair fashion factory schafft einen Raum für Akteur:innen aus unterschiedlichen Feldern textilen Schaffens, um gemeinsam an der Vision einer zukunftsfähigen Mode zu arbeiten. Hier finden Unternehmen, Initiativen und Projekte zusammen, die entlang der Wertschöpfungskette von Textilien zukunftsweisende Wege gehen.

Angebot – Die fair fashion factory begreift sich als Teil einer aufkommenden, nachhaltigen Kreislaufwirtschaft im Textilbereich. Sie bietet Raum für Produktion, Forschung und Entwicklung, für Innovation und praktische Umsetzung, für Sensibilisierung, Aus- und Weiterbildung sowie für Vernetzung und Vermittlung in Werkstätten, Labors, Ateliers, Showrooms und einem Ladengeschäft.

Der globale Norden muss aktiv werden, um der ausbeutenden weltweiten Textilwirtschaft etwas entgegensetzen zu können. Diese Transformation der Mode braucht anders agierende, diverse Individuen, Initiativen, Teams und Unternehmen sowie die konkrete Bereitschaft zur Umsetzung aller Nachhaltigkeitsziele der UNO.

Die **fair fashion factory** versteht sich entsprechend als Sensibilisierungs- und Umsetzungsplattform für vielfältige Zielgruppen und als Produktionsstätte für eine andere Mode mit regionaler, nationaler und internationaler Strahlkraft. Veränderung braucht experimentellen Mut, die Dinge anders zu gestalten, Freude an sinnvollem Engagement und einen konkreten Ort, der potenziell alles ermöglicht: Raum für Begegnung, Austausch, Vermittlung, Aneignung, Entwicklung und Umsetzung.

Es wird gesponnen, gewoben, genäht, gehäkelt, gestrickt, gestickt, plissiert, bedruckt, gefärbt, konfektioniert, finanziert, gebrandet, gehandelt, beworben, verkauft, repariert, vertrieben, experimentiert, geforscht, recycelt, upgecycelt, bewahrt, vermietet, erfunden, gefunden, transformiert, vermittelt und debattiert.

Ansprechgruppen – Das Angebot der **fair fashion factory** richtet sich an alle Akteur:innen entlang der textilen Wertschöpfungskette. Ziel ist es, ein heterogenes Miteinander zu schaffen, um bei Beschaffung, Design, Produktion, Veredelung, Konfektion, Handel und Recycling sowie beim Gebrauch von Textilien nachhaltige Wege zu gehen. Das Zusammenbringen dieser unterschiedlichen Ansprechgruppen an einem konkreten Ort, sowie die Vernetzung und das gemeinsame Branding generieren ein Potenzial, das grösser ist als die Summe aller Einzelnen.

Nutzung – Die **fair fashion factory** besteht aus kleineren Initiativen, Startups und Nischenprojekten, grösseren Ankermieter:innen, etablierten Unternehmen mit entwickelten Geschäftsmodellen sowie Vermittlungskooperationen mit lokalen Bildungsinstitutionen. In der Mieterschaft sind neben vielfältigen Wertschöpfungskonzepten, kommerziellen und gemeinnützigen Geschäftsmodellen sowie unterschiedlichen Unternehmensformen auch diverse Professionalitätsstufen repräsentiert. Hierbei wird insbesondere auf die Integration lokaler Akteur:innen Wert gelegt.

Die **fair fashion factory** wird in eigenständiger Trägerschaft als Verein betrieben, der nach unternehmerischen Grundsätzen geführt wird, um die gemeinnützigen Vereinsziele umzusetzen. Wichtig ist den Initiant:innen, dass es kein Renditeprojekt ist, und ebenso wichtig ist, dass es wirtschaftlich auf einem soliden Fundament steht. Nur so kann der gemeinnützige Zweck bestmöglich umgesetzt werden. Der Verein kuratiert und verwaltet die **fair fashion factory**, schafft eine heterogene Mieterschaft mit Akteur:innen aus allen Stationen der textilen Wertschöpfungskette.

Ziel ist die lokale und transkulturelle Förderung des Austauschs, das Bilden von Synergien und die Ermöglichung von Begegnungen – innerhalb der Mieterschaft mit den Nutzer:innen, Veranstalter:innen und Besucher:innen, nationalen und internationalen Partner:innen sowie mit Nachbar:innen und allen Interessierten.

Gründungsteam

Anna Cordasco (*1990) arbeitet als selbstständige Schneiderin, unterrichtet an der SfG Basel und ist am Institut für Textiles Forschen (IfTF) tätig.

Pascal Heimann (*1989) ist Textildesigner, Mitglied beim Institut für Textiles Forschen und designt unter seinem eigenen Label «Pascal Heimann».

Tobias Meier (*1964) ist Senior Projektleiter Nachhaltige Textilien beim Basler Nachhaltigkeits-Büro ecos und Präsident von Swiss Fair Trade.

Leandra Michel (*1998) ist Projektmanagerin im Bereich nachhaltige Textilien beim Nachhaltigkeits-Büro ecos und hat einen Hintergrund in Design Management und Upcycling-Mode.

Christoph Schön (*1978) ist Mitgründer der Textilpiazza (2011) in Liestal und engagiert sich u.a. für den Erhalt textiler Kulturgüter sowie deren kulturwissenschaftliche Erforschung.

Dr. Dagmar Venohr (*1971) ist Schneiderin und Kulturwissenschaftlerin, lehrt Modetheorie und Textillehre und engagiert sich im Netzwerk mode textil e.V.

Daniel Wiener (*1953) gründete ecos und war 1986-2019 Geschäftsleiter und Verwaltungsratspräsident. Er ist derzeit Präsident der Stiftung Global Infrastructure Basel und Verwaltungsratsmitglied des Logistikunternehmens Cargo sous terrain.